



Osterkerze 2019

St. Joseph, W-Ronsdorf

Gedanken zur Osterkerze:

Vor mehr als einem Jahr haben wir hier in St. Joseph, Wuppertal-Ronsdorf den Innenraum unserer Kirche umgestaltet und feiern in ihm unsere Gottesdienste. Kirche bildet sich nunmehr ab als offene, einladende Gemeinschaft aller, die im Hören auf das Wort Gottes und in der Feier der Eucharistie um ihre innere Mitte versammelt sind. Die Gottesdienstgemeinde lebt dieses Verständnis im geschwisterlichen Miteinander. Wir sind gemeinsam Kirche auf Augenhöhe, ohne trennende Stufen.

In der Gestaltung der Osterkerze haben wir die Gedanken von Menschen unserer Gemeinde umgesetzt, die in der Umgestaltung des Kirchenraumes frohmachende, ihr Leben und die Gemeinde bereichernde Erfahrungen machen. Unsere Kerze soll in ihrer Gestaltung die Leichtigkeit, das Belebende und das Einladende widerspiegeln, das wir in unseren Gottesdiensten spüren.

Es gibt bei der Kerze ein Vorne und kein Hinten!!!

So kann von jedem Platz im Kirchenraum „Wesentliches“ auf der Osterkerze entdeckt werden. Niemand schaut lediglich auf die Rückseite der Kerze, alle sitzen „vorne in der ersten Reihe“.

Folgende Gedanken bewegten uns beim Gestalten der Kerze:

Einander in den Blick nehmen ansehen, begegnen, wertschätzen auf Augenhöhe sein

„Ich erfahre mich offener und zugewandter gegenüber der Gemeinde, die mich umgibt. (...) die Gemeindemitglieder nehme ich als ansprechbarer wahr, weniger als isolierte Beter.“ (Chr. Lichter)



„Ich erlebe Gemeinde als Einheit, nicht mehr als anonyme, eher zufällige Ansammlung von Einzelnen, sondern als Menschen mit Gesichtern, mit Gestik und Mimik, mit Stimmungen.“ (C. Kösters)

„Man schaut in Gesichter und spürt Nähe.“ (H. Gembruch)



Gemeinsam handeln singen, beten, feiern

„Andererseits empfinde ich das gemeinsame Singen und Beten viel intensiver und beglückend. Jeder angestimmte Kanon ist eine besondere Freude.“ (B. Biesenbach)

„Jetzt nach der Umgestaltung unseres Kirchenraumes, erlebe ich, wie Beten, Singen und auch Schweigen der Gemeindeversammlung einen mittragen.“ (J. Backes)

„Die Orgel spielt nicht mehr hinten in der Kirche und auch der Chor (wenn er singt) ist mit im Kreis.“ (H. Gembruch)

In Bewegung sein Spannung und Dynamik

„Das Geschehender Hl. Messe wird dadurch in sich deutlicher dargestellt, auch dynamisch, weil jeweils relativ lange Zwischenwege durchschritten werden müssen.“ (J. Backes)

„Spannung: von Leere und Fülle, von Schweigen und Dialog. Ausdrucksvoll, dynamisch, bewegt, in Kommunikation. Gemeinde als Leib Christi, jeder und jede einzigartiges, unverzichtbares Teil eines lebendigen „Organismus“. (C. Kösters)



Eingeladen zum Fest des Glaubens Begegnung, und Verbundenheit Offenheit und Vielfalt

„In der Eucharistiefeyer empfinde ich eine intensivere Glaubensgemeinschaft.“
(A. Urbaniak)

„Christus hat eingeladen und ich bin der Einladung gefolgt. Mit allen Eingeladenen höre ich auf sein Wort und nehme teil an seinem Gastmahl.“ (M. Föhring)

Für mich ereignet sich hier und jetzt Gemeinde.“ (J. Backes)

Während der Eucharistiefeyer fühle ich mich mehr einbezogen und nicht als „Zuschauer“. Ich empfinde ein größeres Gefühl von Gemeinschaft, (H. Urbaniak)

Den Raum wirken lassen Leere, Weite und Freiheit Ruhe und Konzentration ausgerichtet auf Gott / Christus

„Die Gesamtatmosphäre erscheint mir lockerer und gleichzeitig zentriert.“
(Chr. Lichter)



„Wir sind eine Gemeinschaft, feiern Eucharistie und Christus ist in unserer Mitte, jetzt mit dem Tisch in der Mitte auch gegenständlich wahrzunehmen!“ (M. Föhring)

„Schön ist auch zu beobachten, wie nach Abschluss der Messe der dann leere Binnenraum als Kommunikationsraum angenommen wird. Er lädt offenbar als konzentrierte Mitte dazu ein.“
(J. Backes)